

PH Studie über die Berufszufriedenheit
Do. 8 Juni 2006, Kantonsschule Kreuzlingen
Stellungnahme von Bildung Thurgau

Auf einen Blick - Zusammenfassung

- **Leicht lesbare, professionelle Studie**
- **Studie bestätigt Kritik von Bildung Thurgau betreffend Reformen (Menge, Tempo, Evaluation), Einbezug in Projektarbeit, Kommunikation**
- **Bildung Thurgau klärt Handlungsfelder ab**
- **LCH lanciert erneut eigene Umfrage zur Berufszufriedenheit**

Einleitung

Ein Lob vorweg: Die zweite Studie der PH Thurgau über die Berufszufriedenheit der Thurgauer Lehrerinnen und Lehrer ist lesbarer und kurzweiliger als die erste, dafür sorgen anonymisierte Interviews. Die Studie ist professionell erstellt worden und kommt als Leseheft sehr ansprechend daher. Wie aussagekräftig die Studie aber ist und welche Handlungsfelder Bildung Thurgau als Berufsorganisation der Lehrerinnen und Lehrer daraus ableitet, wird eine Arbeitsgruppe der Pädagogischen und Standespolitischen Kommission von Bildung Thurgau aufzeigen. Diese Arbeitsgruppe wird in den nächsten Wochen ihre Arbeit aufnehmen.

Lehrpersonen als Seismographen

Die in der Studie befragten Lehrpersonen sind für Bildung Thurgau Seismographen, sie „messen“ kritische Werte und zeigen Bildung Thurgau Handlungsfelder auf. Anders sieht dies bei den anonymisierten Interviews aus: Diese sind spannend zu lesen – aber auch widersprüchlich. So kam zum Thema Schulleitung heraus, dass Lehrerinnen und Lehrer sich von Schulleitungen „gegängelt“ - also an der kurzen Leine geführt fühlen – andere hingegen sind froh, administrative und andere Aufgaben an die Schulleitung delegieren und sich so mehr auf ihr Kerngeschäft – den Unterricht – konzentrieren zu können. Nachfolgend einige – nebst durchaus auch positiven Aspekten der Studie - für Bildung Thurgau kritische bis negative Resultate, die die Studie zutage gebracht hat:

- Lehrpersonen registrieren eine abnehmende Arbeitsplatzsicherheit.
- Lehrpersonen aller Schulstufen stellen Defizite in Kultur, Offenheit und Toleranz fest und fordern eine bessere Integration/Vernetzung in Schulen aber auch gegenüber dem DEK sowie eine bessere Kommunikation durch das DEK.
- Lehrpersonen beklagen sich über sinkende Partizipationsmöglichkeiten und fordern eine bessere Feedbackkultur.
- Ein Viertel aller Klassenlehrpersonen sind emotional erschöpft (2003: ein Drittel).
- Lehrpersonen erkennen den Berufsauftrag lediglich als System der Zeiterfassung.
- Lehrpersonen sehen kaum berufliche Zukunftsperspektiven.
- Lehrpersonen kritisieren die Menge und das hohe Tempo sowie der fehlende rote Faden vieler Schulreformen, Lehrpersonen fordern eine kritische und kontinuierliche Überprüfung der Reformen.

Wer gerne Grafiken und Statistiken liest, ist mit der PH Studie gut bedient. Ein grosser Teil der ausgewerteten Interviews kommt nämlich grafisch daher (Materialband) – für Laien aber, sind sie wenig aussagekräftig

Postadresse

Bankplatz 5
8510 Frauenfeld

Telefon und Fax

T 052 720 15 41
F 052 720 17 13

Internet

E info@bildungthurgau.ch
W www.bildungthurgau.ch

Nachbereitung durch Bildung Thurgau

Entscheidend ist, was das DEK aber auch Bildung Thurgau mit der Studie nun machen. Bildung Thurgau wird einer Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Pädagogischen und Standespolitischen Kommission den Auftrag erteilen, sich mit folgenden Fragen auseinanderzusetzen.

Grundsätzliche Fragestellungen der Arbeitsgruppe von Bildung Thurgau

- Welche Handlungsfelder zeigt die Studie für die Berufsorganisation auf?
- Haben sich im Vergleich zur Studie aus 2003 die Handlungsfelder verändert?
- Welche Versprechungen wurden 2003 vom DEK gemacht – was ist daraus geworden?

Weitere Fragestellungen

- Wie kann die externe und interne Kommunikation zwischen Lehrpersonen/Schulleitung/ Ämter/Gesellschaft verbessert werden?
- Wie kann die Partizipation verbessert werden – was kann das DEK da leisten?
- Welche Rahmenbedingungen gelten für die Professionalisierung der Lehrpersonen? Wer und wie misst man Professionalisierung?
- Entsprechen Inhalte und Rahmenbedingungen der Aus- und Weiterbildung den Vorstellungen der Lehrpersonen?

Von grossem Interesse werden für Bildung Thurgau die Resultate der Studie 2008 sein, diese sollen aufzeigen, wie Lehrpersonen mit Schulleitungen zurechtkommen und ob Schulleitungen die Erwartungen erfüllen, die in sie gesetzt wurden.

LCH lanciert erneut eigene Studie

Nach 1990 und 2001 wartet der **Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer LCH** mit einer Neuauflage seiner wissenschaftlich durchgeführten Befragung über die Berufszufriedenheit der Lehrpersonen auf. Diese Befragung in der Deutschschweiz wird online durchgeführt. Grund für die Neuauflage: 2001 waren die Werte in Bezug auf Sozialprestige, Arbeitsbedingungen und Reformprozesse stark gesunken, nur noch 71 Prozent der Befragten (1999:75 Prozent) sagten, sie würden den Lehrberuf wieder ergreifen. Gründe für diese Verschlechterung sind für Anton Strittmatter, dem Verantwortlichen der Umfrage, folgende Punkte:

- **sinkende Arbeitsplatz-Sicherheit**
- **Neuerungen bei Schulaufsicht und Schulleitung**
- **PISA- und Standarddiskussionen**

Die neue Umfrage des LCH wird in etwa die gleichen 30 Fragen wie 1999 und 2001 beinhalten, damit sind die Resultate vergleichbar. Die Befragung wird im Spätsommer 2006 lanciert, im September können sich alle Bildung Thurgau Mitglieder per Internet beteiligen. Erste Resultate der Befragung werden im Dezember veröffentlicht. Es wird für Bildung Thurgau interessant sein, ob die Resultate des LCH mit jenen der PH korrelieren oder ob Lehrpersonen gegenüber ihrer Gewerkschaft andere Antworten geben. Obwohl Bildung Thurgau bewusst ist, dass die Resultate nicht 100 Prozent kongruent sein werden, werden sie für Bildung Thurgau dennoch aussagekräftig sein. Der LCH will eine kantonale Auswertung der Fragen gewährleisten.

E. Büchi

Kreuzlingen, 4. Juni 2006 Dr. phil. I. Eva Büchi, Präsidentin Bildung Thurgau